



HDI Versicherung AG auf einen Blick

		2012	01.01.2012*	2011
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	1.397	1.345	588
Beitragsentwicklung (brutto)	%	3,9	228,8	4,6
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. EUR	1.271	1.216	514
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	907	885	370
Schadenquote f.e.R.	%	71,4	72,8	71,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. EUR	424	399	126
Kostenquote f.e.R.	%	33,4	32,8	24,6
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. EUR	-67	-68	17
Kombinierte Schaden-/Kostenquote f.e.R.	%	104,8	105,6	96,5
Kapitalanlagen	Mio. EUR	3.138	2.946	1.322
Kapitalerträge	Mio. EUR	122	118	56
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts	Mio. EUR	87	61	38
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	5	24	30
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	Mio. EUR	0	0	0
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	19	-7	55
Garantiemittel				
Eigenkapital	Mio. EUR	322	322	162
Nachrangige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	50	50	0
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. EUR	355	340	261
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen**	Mio. EUR	2.226	2.201	801
Gesamt	Mio. EUR	2.953	2.913	1.224
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	232,3	239,6	238,1
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.	%	162,3	167,9	143,8
Versicherungsverträge	1.000 Stück	5.108	5.177	2.921
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	510	547	317
Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter	Anzahl	0	2.461	1.243

* Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG und die der HDI Direkt Versicherung AG addiert wurden

** Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Inhalt

2 Bericht des Aufsichtsrats

4 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

4 Aufsichtsrat

5 Vorstand

6 Lagebericht

6 Geschäft und Rahmenbedingungen

8 Geschäftsverlauf

13 Vermögens- und Finanzlage

15 Personal- und Sozialbericht

15 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

16 Risikobericht

22 Prognosebericht

23 Nachtragsbericht

24 Umfang des Geschäftsbetriebs

26 Jahresabschluss

26 Bilanz

28 Gewinn- und Verlustrechnung

30 Anhang

51 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Impressum

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Versicherung AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben. Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Zuge der Umstrukturierung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland erfolgte im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen zum 28. September 2012 die Verschmelzung der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG als übertragender Rechtsträger auf die HDI Direkt Versicherung AG als übernehmender Rechtsträger, die mit gleichem Datum in HDI Versicherung AG umfirmiert wurde. Im Zuge der Umstrukturierung wurden zuvor alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen von Betriebsübergängen mit Wirkung ab 1. Juli 2012 auf die HDI Vertriebs AG bzw. die HDI Kundenservice AG überführt. Die Aufsichtsräte wurden hierüber frühzeitig und umfassend informiert und haben alle notwendigen Gremienbeschlüsse bereits im Geschäftsjahr 2011 gefasst.

Der Aufsichtsrat hat ferner Beschlüsse zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands gefasst. Hierbei wurden auch horizontale und vertikale Vergütungsaspekte und -konzepte als Vergleich und Orientierung herangezogen. In der Sitzung am 15. März 2013 wurde erneut eine Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung vorgenommen; das Gremium konnte sich von der Angemessenheit hinreichend überzeugen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2012 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Personalentwicklung, Risikolage und Marketing/Vertrieb

dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat wurde in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert, er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagement-Systems überzeugt und die Risikostrategien für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 im Rahmen der Sitzungen erörtert. Damit wird auch den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 15. März 2013 gebilligt. Damit ist der

Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2012 und den Compliance-Bericht 2012 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde Herr Ulrich Rosenbaum in den Vorstand der Gesellschaft berufen. Herr Rosenbaum verantwortet innerhalb des Geschäftsbereichs Firmen- und Privatversicherung Deutschland gesamthaft das Ressort Mathematik und Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 12. März 2012 den Beschluss gefasst, Frau Iris Klunk für den Zeitraum vom 9. Oktober 2012 bis 30. September 2015 zum Mitglied des Vorstands wiederzubestellen. Der Aufgabenbereich von Frau Klunk bleibt unverändert.

Nach Wirksamwerden der Betriebsübergänge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf die HDI Vertriebs AG bzw. die HDI Kundenservice AG beschäftigt die HDI Versicherung AG dauerhaft keine Mitarbeiter mehr, sodass der Aufsichtsrat der Gesellschaft nach dem Abschluss des eingeleiteten Statusverfahrens gemäß § 96 AktG zukünftig ohne Berücksichtigung von Arbeitnehmervertretern zusammensetzen ist.

Dementsprechend sind die bisherigen Arbeitnehmervertreter der zwischenzeitlich verschmolzenen HDI-Gerling Firmen und Privatversicherung AG, Frau Michaela Brandenburg und Herr Michael Altmeyer, sowie der zwischenzeitlich in die HDI Versicherung AG umfirmierten HDI Direkt Versicherung AG, Frau Elke Schmidt und Herr Volker Seebach, zum 1. Juli 2012 aus dem jeweiligen Aufsichtsratsgremium ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt den Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die Herren Haas, Dr. Querner, Dr. Möller und Dr. Rohe wurden in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 19. November 2012 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats wiedergewählt. Im schriftlichen Umlaufverfahren mit Beschluss vom 5. Januar 2013 wurden sodann Herr Haas zum Vorsitzenden und Herr Dr. Rohe zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Aufgrund einer in der außerordentlichen Hauptversammlung am 19. November 2012 beschlossenen Satzungsänderung wird der Aufsichtsrat der HDI Versicherung AG ab der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. März 2013 aus drei Mitgliedern bestehen.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2012 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hannover, 15. März 2013

Für den Aufsichtsrat

Herbert K. Haas
Vorsitzender

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Herbert Haas

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der
Talanx AG,
Burgwedel

Dr. Michael L. Rohe

stv. Vorsitzender

Eldingen

Dr. Erwin Möller

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA,
Hannover

Dr. Immo Querner

Mitglied des Vorstands der
Talanx AG,
Celle

Elke Schmidt*

(bis 30.06.2012)

Volker Seebach*

(bis 30.06.2012)

Vorstand

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der
Talanx AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG
verantwortlich für

- Strategische Unternehmensentwicklung/
Betriebsorganisation
- Recht
- Revision
- Datenschutz
- Integrationsprojekt/Multiprojektsteuerung
- Compliance

Markus Drews

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG
verantwortlich für

- Vertrieb Makler
- Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation
- Vertriebsmanagement
- Vertrieb Direkt

Gerhard Frieg

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG
verantwortlich für

- Produktmanagement
- Marketing

Iris Klunk

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG
verantwortlich für

- Personal-/Organisationsentwicklung
- Kommunikation

Barbara Riebeling

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG
verantwortlich für

- Controlling
- Vermögensanlage und -verwaltung
- Rechnungswesen, Bilanzierung und
Steuern
- In- und Exkasso

Ulrich Rosenbaum

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG

- verantwortlich für
- Mathematik
 - Risikomanagement
 - Rückversicherung

Jörn Stapelfeld

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG
verantwortlich für

- Kundenservice
- Facility Management
- IT
- Geldwäschebekämpfung

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Unternehmen

Nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 16. Dezember 2011 sowie der Verschmelzungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Datum wurden die HDI-Gerling Firmen und Privatversicherung AG als übertragender Rechtsträger und die HDI Versicherung AG (vormals „HDI Direkt Versicherung AG“) als übernehmender Rechtsträger verschmolzen. Die Verschmelzung ist mit wirtschaftlicher Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2011 mit Eintragung ins Handelsregister am 28. September 2012 vollzogen. Zeitgleich wurde die Gesellschaft in HDI Versicherung AG umbenannt. Die HDI Versicherung AG ist mit der Verschmelzung in sämtliche Rechte und Pflichten der HDI-Gerling Firmen und Privatversicherung AG eingetreten.

Die HDI Versicherung AG bietet Versicherungsschutz im Breitengeschäft für Privatpersonen, Einzelunternehmer und Freiberufler sowie für kleine und mittlere Unternehmen in den Sparten der Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Kraftfahrzeugversicherung.

Die Gesellschaft versteht sich einerseits als Anbieter günstiger und transparenter Versicherungsprodukte für Privatkunden. Im Fokus stehen dabei sowohl besonders preis- und leistungsbewusste Kunden, die sich selbstständig mithilfe neuer Medien am Markt orientieren, als auch beratungsaffine Kunden, die maßgeschneiderte Versicherungsprodukte wünschen. Ein weiteres Kernsegment stellt das firmenvermittelte Belegschaftsgeschäft dar. In diesem Segment wird Mitarbeitern von Großunternehmen Versicherungsschutz zu besonderen Konditionen angeboten. Andererseits verfolgt die Gesellschaft mit der konzerneigenen Außendienstorganisation einen ganzheitlichen Betreuungsansatz für ihre Kunden, da neben den eigenen Sachversicherungen auch Rechtsschutz-, Kredit-, Lebens- und Krankenversicherungen anderer Gesellschaften angeboten werden.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der HDI Versicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche, wie z.B. Rechnungswesen, Inkasso und Personal, werden unter

anderem über die Talanx Service AG und die HDI Kundenservice AG zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die HDI Versicherung AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Versicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Wirtschaftliches Umfeld

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die Staatsschuldenkrise in Europa war unbestritten das zentrale Thema im Berichtsjahr. Aber auch auf globaler Ebene hat sich das Konjunkturmilieu 2012 überwiegend als fragil erwiesen, wobei sich die Aussichten zum Jahresende etwas verbessert haben, wenn auch regional begrenzt. So hat die Erholung in den USA in der zweiten Jahreshälfte an Fahrt gewonnen, wovon insbesondere die Schwellenländer profitieren konnten, allen voran China. Hingegen blieb die konjunkturelle Lage in der Eurozone schwierig. Die EZB gab im September Details zu ihrem neuen Anleihekaufprogramm bekannt. Damit kann sie künftig unbegrenzt Staatsanleihen von Krisenländern wie Spanien und Italien kaufen. Im November einigten sich die Eurozone und der Internationale Währungsfonds (IWF) auf ein weiteres Rettungspaket für Griechenland und die EU-Finanzminister verständigten sich auf die EZB als künftigen obersten Aufseher der Banken im Euroraum.

De facto glitt die Wirtschaft der Eurozone 2012 in die Rezession ab: Sie verzeichnete nach einem gegenüber dem Vorquartal stagnierenden ersten Quartal im weiteren Verlauf leichte Rückgänge. Die deutsche Wirtschaft wuchs im ersten Quartal 2012 noch überraschend stark um 0,5 % zum Vorquartal, konnte in den Folgequartalen aber nur noch moderat zulegen. Nach zuletzt sechs Rückgängen des Ifo-Index (im Oktober 2012 mit dem niedrigsten Niveau seit Februar 2010) konnte dieser vielbeachtete Konjunkturindikator im Dezember wieder mit einem Stand von 102,4 positiv überraschen. Die Arbeitslosenquote im Euroraum erreichte im November ein neues Rekordhoch von 11,8 %, dabei hat allein Spanien mit einer Arbeitslosenquote von über 25 % zu kämpfen.

Während der Euro gegenüber dem US-Dollar im ersten Halbjahr 2012 im Zuge der anhaltenden Euroschuldenkrise von rund 1,35 USD je EUR auf 1,21 USD je EUR deutlich abwertete, konnte er im weiteren Verlauf speziell dank des Euro-Stützungsversprechens der EZB wieder zulegen. Er notierte im Schlussquartal auf einem Niveau von 1,32 USD je EUR. Gegenüber dem britischen Pfund zeigte der Euro eine ähnliche Entwicklung: Auf eine Abwertung in der Spitze auf 0,78 GBP je EUR folgte eine Erholung auf bis zu 0,82 GBP je EUR. Die Absichtserklärung der Schweizer Noten-

bank, einen Wechselkurs unterhalb von 1,20 CHF je EUR nicht mehr tolerieren zu wollen, zeigte Wirkung. Allerdings löste sich der Euro im September wieder von seinen Notierungen um 1,20 CHF je EUR und stieg zum Jahreswechsel auf rund 1,21 CHF je EUR.

Kapitalmärkte

Auch an den Rentenmärkten beherrschten im Berichtsjahr die Euroschuldenkrise und die Liquiditäts- bzw. Refinanzierungssituation im Bankensektor die Marktentwicklung. Das Jahr startete mit einer risikofreudigen Einstellung der Marktteilnehmer, obwohl nachhaltige Fortschritte bei der Lösung der Krise nicht in Sicht waren. Die Diskussion um den Schuldenschnitt in Griechenland war bis zu seiner Umsetzung Anfang März ein ständiger Belastungsfaktor. Trotzdem sorgten die beiden Drei-Jahres-Tender der EZB zumindest unter Liquiditätsgesichtspunkten für eine Marktberuhigung.

Zu Jahresbeginn setzte eine sehr aktive Neuemissionstätigkeit über verschiedene Assetklassen ein. Aufgrund der alternativen Fundierungsmöglichkeiten über die EZB war es nicht verwunderlich, dass der Anteil an Finanzanleihen deutlich geringer war als in den letzten Jahren. Den insgesamt größten Anteil hatten Staatsanleihen, wobei Spanien und Italien im ersten Quartal (insbesondere im Januar) die Treiber waren.

Im zweiten Quartal fokussierten sich die Investoren auf die ungelösten Probleme der Eurozone und das schwache makroökonomische Umfeld und positionierten sich wieder deutlich risikoaverser. Der Neuemissionsmarkt zeigte über weite Strecken nur noch eine sehr geringe Aktivität, und die Rentenmärkte waren wieder deutlich volatil. Risikoaufschläge weiteten sich in der Breite aus und Renditen für Bundesanleihen gaben stark nach. Zehnjährige Bundesanleihen markierten Ende Mai mit ca. 1,13 % neue historische Tiefstände.

Trotz der Sorge um eine erneute Krisenverschärfung kristallisierte sich im dritten Quartal insgesamt eine spreadfreundliche Nachrichtlage heraus. Insbesondere die klare Positionierung der EZB mit der Ankündigung weiterer Anleihekäufe war der Ausgangspunkt für eine positive Entwicklung. Das Ratingumfeld blieb insgesamt unter Druck.

Im vierten Quartal setzte sich die positive Entwicklung fort. Trotz vieler ungelöster Probleme – wie die Bankenrettung in Spanien, der Anleiherückkauf Griechenlands, schleppende Reformen in Frankreich, Diskussionen zur Fiskalklippe in den USA –, anstehender politischer Entscheidungen wie die Wahl in Italien im Februar 2013 sowie weiterer negativer Nachrichten (Downgrade Frankreichs auf AA+ und des EFSF auf Aa1) zeigten die Rentenmärkte insgesamt eine sehr stabile Entwicklung. Zum Ende des Jahres notierten deutsche Staatsanleihen bis zu einer Restlaufzeit von drei Jahren mit leicht negativen Renditen. Zweijährige Bundesanleihen notierten

Ende Dezember bei –0,02 %, fünfjährige bei 0,29 % und zehnjährige Bundesanleihen zeigten eine Rendite von 1,29 %.

Nach den starken, im Wesentlichen liquiditätsgetriebenen Kursgewinnen an den Aktienmärkten im ersten Quartal kamen die Aktienmärkte im zweiten Quartal stark unter Druck. Politische Maßnahmen wie sinkende Leitzinsen im Euroraum und in China, die Pläne der EZB, erneut Staatsanleihen zu kaufen, und weitere quantitative Lockerungen durch die Fed sorgten im dritten Quartal jedoch wieder für steigende Kurse. Robuste US-Konjunkturdaten und eine Erholung der Frühindikatoren in Deutschland und China verhalfen im vierten Quartal den europäischen Märkten zu weiteren Kursgewinnen. Auf Jahressicht konnte der DAX einen fulminanten Zuwachs von +29 % verbuchen, auch die Entwicklung des EURO STOXX 50 war mit +14 % beachtlich. Der Dow Jones konnte im Vergleich zum Jahresbeginn gut 7 % zulegen.

Versicherungsmärkte

Für die Schaden- und Unfallversicherung war 2012 ein umsatzstarkes Geschäftsjahr. Von dieser Entwicklung haben sämtliche Zweige des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts profitiert. Besonders deutlich gestiegen sind die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung, getragen von Beitragsanhebungen sowohl im Bestand als auch im Neugeschäft. Damit setzt sich die bereits im Vorjahr festgestellte Tendenz zu einem sich verhärtenden Markt fort, bleibt aber auf die Kraftfahrtversicherung beschränkt. Die zweitstärkste Wachstumsrate und gleichzeitig die höchste Zunahme seit zehn Jahren gab es in der Sachversicherung. Hier ist diese Entwicklung im Wesentlichen auf einen Anstieg der versicherten Immobilienwerte zurückzuführen. Hohe Wachstumsraten waren auch in den nach Beitragsvolumen kleineren Zweigen Transport- und Luftfahrtversicherung sowie Kreditversicherung zu verzeichnen. Geringer fielen die Zuwachsraten in der allgemeinen Haftpflichtversicherung, der privaten Unfallversicherung und der Rechtsschutzversicherung aus.

Ähnlich hoch wie auf der Beitragsseite war 2012 aber auch das Wachstum bei den Versicherungsleistungen. In keinem vorangegangenen Jahr hatten die Schaden- und Unfallversicherer eine höhere Schadenbelastung zu verkraften. Ausgabensteigerungen gab es in fast allen Versicherungszweigen, wobei die höchsten Zuwachsraten auf die Sachversicherung und die Kreditversicherung entfielen. In der Sachversicherung machten sich die starke Frostperiode zu Jahresbeginn sowie die gestiegene Anzahl von Wohnungseinbrüchen bemerkbar. Lediglich einen geringen Anstieg der Schadenaufwendungen gab es hingegen in der Kraftfahrtversicherung. Über alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung hinweg rechnet der GDV mit einer gegenüber dem Vorjahr gleich bleibenden kombinierten Schaden-/Kostenquote und einer leichten Steigerung des versicherungstechnischen Gewinns.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf der HDI Versicherung AG

Zur besseren Vergleichbarkeit wurde mit Stand 2011* auf die additiven Werte der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG und der HDI Direkt Versicherung AG abgestellt. Die Werte mit Stand 2011 sind Angaben der ehemaligen HDI Direkt Versicherung AG.

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2012	2012	2011*	2011*	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto*	Netto*	Brutto	Netto
Beiträge	1.397	1.276	1.345	1.218	588	515
Verdiente Beiträge	1.391	1.271	1.343	1.216	588	514
Aufwendungen für Versicherungsfälle	963	907	964	885	416	370
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	447	425	422	399	141	126
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-82		-37		-8
In %						
Schadenquote	69,2	71,4	71,8	72,8	70,8	71,9
Kostenquote	32,1	33,4	31,4	32,8	24,0	24,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	101,3	104,8	103,2	105,6	94,8	96,5

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

Die HDI Versicherung AG wuchs stärker als der Markt. Die gebuchten Bruttobeiträge der Gesellschaft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.397 (1.345) Mio. EUR und stiegen somit um 52 Mio. EUR an. Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus Beteiligungsgeschäft in den Sparten Kraftfahrt und Multi Risk sowie Wachstum in Haftpflicht. Zum anderen waren die Beitragsanpassungen im Bestand bei gleichzeitiger Anhebung des Neugeschäftstarifs in Kraftfahrt hierfür verantwortlich. Allerdings führte dieses zu einem rückläufigen Neugeschäftsvolumen in der Sparte. Zusätzlich stieg das Bruttobeitragsvolumen um 11 Mio. EUR, bedingt durch die Zeichnung von übernommenem Geschäft. Dieses wurde jedoch vollständig retrozediert, sodass es keinen Einfluss auf das Nettobeitragsvolumen gab.

Die verdienten Nettobeiträge stiegen stärker als die Bruttobeiträge, da die Rückversicherungsquote im Bereich Kraftfahrt um 1,5 Pro-

zentpunkte gesenkt wurde. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 1.271 (1.216) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle wiesen im Geschäftsjahr eine leichte Verbesserung auf, die Schadenquote sank von 71,8 % auf 69,2 %. Dieses lag sowohl an den Bruttobeiträgen aus dem im Geschäftsjahr neu übernommenen Geschäft als auch an den profitableren Beiträgen in Kraftfahrt. Absolut gesehen blieben die Aufwendungen brutto mit 963 (964) Mio. EUR nahezu unverändert.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 907 (885) Mio. EUR, die Nettoschadenquote sank aufgrund des gestiegenen Beitrags von 72,8 % auf 71,4 %. Die erzielten Schadenquoten sind erfreulich und spiegeln die Erwartungen an die breit aufgestellten Profitabilisierungsprogramme wider.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen brutto auf 447 (422) Mio. EUR und netto auf 425 (399) Mio. EUR. Die Kostenquoten erhöhten sich brutto auf 32,1 (31,4) % und netto von 32,8 % auf 33,4 %. Unsere verstärkten Vertriebsaktivitäten und -investitionen führten letztlich zu einem Anstieg der Kostenquote. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten entwickelten sich brutto von 103,2 % auf 101,3 % und netto von 105,6 % auf 104,8 %. Insgesamt wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -82 (-37) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung ausgewiesen. Der Schwankungsrückstellung mussten 15 (VJ: Entnahme 30) Mio. EUR zugeführt werden.

Kraftfahrtversicherung

	2012	2012	2011*	2011*	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto*	Netto*	Brutto	Netto
Beiträge	755	663	727	622	457	390
Verdiente Beiträge	755	661	727	622	457	389
Aufwendungen für Versicherungsfälle	614	559	588	516	355	309
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	181	162	169	148	95	82
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-50		-60		-26
In %						
Schadenquote	81,4	84,5	80,9	83,0	77,7	79,4
Kostenquote	24,0	24,5	23,3	23,8	20,8	20,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	105,4	109,0	104,2	106,7	98,5	100,3

**Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden*

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Kraftfahrt verzeichneten einen Anstieg um 3,9 % von 727 Mio. EUR auf 755 Mio. EUR. Hauptursache für den Anstieg waren die erfolgten Beitragsanpassungen im Bestand sowie die Einführung neuer, profitablerer Tarife. Zusätzlich wurde eine Beteiligung neu erworben.

Die verdienten Nettobeiträge stiegen von 622 Mio. EUR auf 661 Mio. EUR und somit stärker als die Bruttobeiträge an, da die Rückversicherungsquote um 1,5 Prozentpunkte gesenkt wurde.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 588 auf 614 Mio. EUR, wobei der Geschäftsjahresschadenaufwand von 720 auf 708 Mio. EUR sank. Die Schadenentwicklung für Vorjahresschäden führte zu einem Abwicklungsgewinn von 94 Mio. EUR nach 132 Mio. EUR im Vorjahr. Die Bruttoschadenquote stieg leicht von 80,9 % auf 81,4 %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen aufgrund der gesunkenen Quotenabgabe stärker an als die Bruttoaufwendungen und lagen bei 559 (516) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote erhöhte sich auf 84,5 (83,0) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind auf 181 (169) Mio. EUR gestiegen, die Bruttokostenquote erhöhte sich leicht von 23,3 % auf 24,0 %, die Nettokostenquote folgte dieser Entwicklung und stieg von 23,8 % auf 24,5 % an.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten beliefen sich auf 105,4 (104,2) % brutto bzw. 109,0 (106,7) % netto. Nach Entnahme von 8 Mio. EUR (Zuführung 20 Mio. EUR) aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -50 (-60) Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung

	2012	2012	2011*	2011*	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto*	Netto*	Brutto	Netto
Beiträge	291	290	287	279	35	34
Verdiente Beiträge	291	290	284	277	35	34
Aufwendungen für Versicherungsfälle	172	172	222	215	11	11
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	117	117	119	119	16	16
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-14		-5		7
In %						
Schadenquote	58,9	59,5	78,2	77,6	30,5	32,4
Kostenquote	40,3	40,4	42,0	43,1	46,9	47,3
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	99,2	99,9	120,2	120,7	77,4	79,7

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

Die Haftpflichtversicherung wies im Geschäftsjahr eine Beitragssteigerung auf, bedingt durch Neugeschäft in der Sparte Heilwesen sowie Ausweitung von Haftpflichtgeschäft für Ingenieure, Architekten und Sachverständige. Der gebuchte Bruttobeitrag stieg auf 291 (287) Mio. EUR, die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 290 (277) Mio. EUR.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand stieg sowohl brutto als auch netto auf 152 (147) Mio. EUR. Der Abwicklungsverlust verringerte sich von 75 Mio. EUR auf 20 Mio. EUR, da im Vorjahr umfangreiche Nachreservierungen infolge von Schadenneueinschätzungen vorgenommen werden mussten. Die Bruttoschadenquote sank auf 58,9 (78,2) %, die Nettoschadenquote lag bei 59,5 (77,6) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken leicht auf 117 (119) Mio. EUR brutto wie auch netto, was zu Kostenquoten brutto von 40,3 (42,0) % und netto von 40,4 (43,1) % führte. Das versicherungstechnische Nettoergebnis der Sparte lag mit -14 (-5) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung um 9 Mio. EUR unter dem des Vergleichszeitraums. Der Schwankungsrückstellung wurden 10 Mio. EUR (Entnahme 51 Mio. EUR) zugeführt.

Unfallversicherung

	2012	2012	2011*	2011*	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto*	Netto*	Brutto	Netto
Beiträge	72	70	73	72	17	16
Verdiente Beiträge	72	70	73	72	17	16
Aufwendungen für Versicherungsfälle	28	28	19	19	4	5
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	35	35	34	34	6	6
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-3		19		5
In %						
Schadenquote	39,6	40,2	25,4	26,5	26,0	28,7
Kostenquote	49,0	49,8	46,5	47,2	34,5	35,0
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	88,6	90,0	71,9	73,7	60,5	63,7

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

Im Geschäftsjahr lagen die Bruttobeitragseinnahmen in der Unfallversicherung bei 72 (73) Mio. EUR. Die verdienten Nettobeiträge lagen bei 70 (72) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 28 (19) Mio. EUR, wobei sich der Geschäftsjahresschadenaufwand leicht auf 59 (57) Mio. EUR erhöhte. Das Abwicklungsergebnis sank im Vergleich zum von Sondereffekten geprägten Vorjahr von 38 Mio. EUR auf 31 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Die Bruttoschadenquote stieg auf 39,6 (25,4) %, die Nettoschadenquote auf 40,2 (26,5) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich leicht brutto und netto um jeweils 1 Mio. EUR auf 35 (34) Mio. EUR. Die Kostenquoten stiegen ebenfalls an, brutto auf 49,0 (46,5) % und netto auf 49,8 (47,2) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen brutto bei 88,6 (71,9) % bzw. netto bei 90,0 (73,7) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verminderte sich um 22 Mio. EUR auf -3 (19) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurden 10 (1) Mio. EUR zugeführt.

Multi Risk

	2012	2012	2011*	2011*	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto*	Netto*	Brutto	Netto
Beiträge	78	72	69	68	0	0
Verdiente Beiträge	78	72	69	68	0	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle	30	30	22	22	0	0
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	34	33	26	26	0	0
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		9		19		0
In %						
Schadenquote	37,9	41,2	32,0	32,9	0,0	0,0
Kostenquote	44,0	45,8	37,6	38,6	0,0	0,0
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	81,9	87,0	69,6	71,5	0,0	0,0

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

Die Beiträge stiegen brutto um 9 Mio. EUR auf 78 (69) Mio. EUR und netto um 4 Mio. EUR auf 72 (68) Mio. EUR. Der deutliche Beitragszuwachs ist mit 6 Mio. EUR auf die Ausweitung einer Beteiligung zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen durch Großschäden in dem Baustein Feuer brutto wie netto insgesamt stark um 8 Mio. EUR auf 30 (22) Mio. EUR an, die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich um 2 Mio. EUR von 35 Mio. EUR auf 37 Mio. EUR. Der Abwicklungsgewinn reduzierte sich von 13 Mio. EUR auf 8 Mio. EUR, sodass die Bruttoschadenquote von 32,0 % auf 37,9 % und die Nettoschadenquote von 32,9 % auf 41,2 % erheblich zunahmen.

Die Intensivierung unserer Vertriebsaktivitäten führte zu einer Kostensteigerung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich brutto auf 34 (26) Mio. EUR und netto auf 33 (26) Mio. EUR, die Kostenquoten stiegen brutto auf 44,0 (37,6) % und netto auf 45,8 (38,6) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten waren mit 81,9 (69,9) % brutto und 87,0 (71,5) % netto im Gegensatz zum Vergleichszeitraum beträchtlich höher.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wurde mit 9 (19) Mio. EUR ausgewiesen und sank somit um 10 Mio. EUR.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

	2012	2012	2011*	2011*	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto*	Netto*	Brutto	Netto
Beiträge	75	71	72	67	33	31
Verdiente Beiträge	74	70	72	67	33	31
Aufwendungen für Versicherungsfälle	61	61	56	55	27	26
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	24	24	21	20	8	8
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-16		-11		-3
In %						
Schadenquote	82,6	86,4	77,4	81,9	80,9	83,9
Kostenquote	33,1	34,4	29,1	30,5	23,9	24,2
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	115,7	120,8	106,5	112,4	104,8	108,1

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Wohngebäudeversicherung erhöhten sich auf 75 (72) Mio. EUR, die verdienten Nettobeiträge auf 70 (67) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen ebenfalls und betragen brutto 61 (56) Mio. EUR und netto 61 (55) Mio. EUR. Dieses lag an den gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwänden, bedingt durch eine gegenüber dem Vorjahr höhere Schadenstückzahl, vor allem in den Bereichen Leitungswasser- und Abflussrohrschäden. Der Abwicklungsgewinn betrug 5 (6) Mio. EUR. Insgesamt stiegen die Schadenquoten brutto auf 82,6 (77,4) % und netto auf 86,4 (81,9) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen sowohl brutto als auch netto bei 24 Mio. EUR, die Kostenquoten stiegen auf 33,1 (29,1) % bzw. 34,4 (30,5) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen mit 115,7 (106,5) % brutto und 120,8 (112,4) % netto wiederum deutlich über 100 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis ging um 5 Mio. EUR auf -16 (-11) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung zurück. Der Schwankungsrückstellung wurde 1 (Zuführung 1) Mio. EUR entnommen.

Verbundene Hausratversicherung

	2012	2012	2011*	2011*	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto*	Netto*	Brutto	Netto
Beiträge	76	72	75	70	42	39
Verdiente Beiträge	75	71	75	71	42	39
Aufwendungen für Versicherungsfälle	36	36	33	32	17	17
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	35	34	32	32	14	14
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		0		6		8
In %						
Schadenquote	48,1	50,6	43,8	46,0	41,7	43,0
Kostenquote	46,3	48,4	42,8	44,9	33,4	34,3
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	94,4	99,0	86,6	91,0	75,1	77,3

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

Das Bruttobeitragsniveau in der Hausratversicherung in Höhe von 75 Mio. EUR blieb auf dem Niveau des Vorjahres, ebenso wie die verdienten Nettobeiträge mit 71 Mio. EUR.

Die Schadenaufwendungen erhöhten sich für Geschäftsjahresschäden aufgrund gestiegener Schadenstückzahlen sowohl brutto auf 39 (36) Mio. EUR als auch netto auf 39 (36) Mio. EUR. Der Abwicklungsgewinn betrug brutto und netto 3 (4) Mio. EUR, sodass der gesamte Schadenaufwand brutto bei 36 (33) Mio. EUR und netto ebenfalls bei 36 (32) Mio. EUR lag. Die Schadenquoten stiegen brutto auf 48,1 (43,8) % und netto auf 50,6 (46,0) %.

Durch im Geschäftsjahr gestiegene Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 35 (32) Mio. EUR ergaben sich höhere Kostenquoten von brutto 46,3 (42,8) % und netto 48,4 (44,9) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten stiegen brutto von 86,6 % auf 94,4 % und netto von 91,0 % auf 99,0 %. Es konnte ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden (6 Mio. EUR).

Sonstige Versicherungen

	2012	2012	2011*	2011*	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto*	Netto*	Brutto	Netto
Beiträge	39	37	42	40	4	4
Verdiente Beiträge	39	37	42	40	4	4
Aufwendungen für Versicherungsfälle	22	22	25	25	2	2
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	20	19	20	20	2	2
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		-8		-5		0
In %						
Schadenquote	56,7	59,6	58,1	63,2	39,8	39,9
Kostenquote	50,4	52,4	46,9	49,5	51,2	51,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	107,1	112,0	105,0	112,7	91,0	91,3

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

Unter den sonstigen Versicherungen werden die nicht gesondert auszuweisenden Versicherungszweige zusammengefasst. Die größte Einzelsparte ist die Glasversicherung mit einem Beitragsaufkommen von 8 Mio. EUR, außerdem gehören noch die Transportversicherung, die Beistandsleistungsversicherung, die Reise- und Kraftfahrt-Gepäckversicherung sowie die Bauleistungsversicherung dazu.

Die Bruttobeiträge der sonstigen Versicherungen beliefen sich auf 39 (42) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken sowohl brutto als auch netto um 3 Mio. EUR auf 22 (25) Mio. EUR. Die Schadenquote der sonstigen Versicherungen sank auf 56,7 (58,1) % brutto und netto auf 59,6 (63,2) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben brutto unverändert bei 20 Mio. EUR, netto sanken sie leicht auf 19 (20) Mio. EUR und führten, auch aufgrund des gesunkenen Beitrags, zu gestiegenen Kostenquoten von 50,4 (46,9) % brutto bzw. 52,4 (49,5) % netto.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen brutto mit 107,1 (105,0) % leicht über denen des Vorjahres und netto mit 112,0 (112,7) % leicht unter denen des Vorjahres. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verminderte sich um 3 Mio. EUR und schloss

mit einem Verlust von 8 (5) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung mussten 3 (Entnahme 1) Mio. EUR zugeführt werden.

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Wertpapiere bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 118 (112) Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen (inkl. planmäßiger Abschreibungen auf Immobilien) in Höhe von 7 Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis betrug 111 (106) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 1 (-4) Mio. EUR erzielt. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen nahe 0 (8) Mio. EUR. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf -1 (-3) Mio. EUR. Auf Anleihen der Europäerperipherie mussten nahezu keine Abschreibungen vorgenommen werden. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 1 (-7) Mio. EUR auszuweisen. Das Kapitalanlageergebnis belief sich auf 112 (99) Mio. EUR. Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung von 3,7 (3,3) % erreicht.

Sonstiges Ergebnis

Der Saldo aus den Sonstigen Aufwänden in Höhe von 41 (82) Mio. EUR und Sonstigen Erträgen in Höhe von 17 (46) Mio. EUR führte im Geschäftsjahr zu einem Sonstigen Ergebnis von -24 (-36) Mio. EUR. Davon entfielen 10 (40) Mio. EUR auf Aufwendungen und 8 (38) Mio. EUR auf Erträge aus Dienstleistungen von und für verbundene Unternehmen.

Gesamtergebnis der HDI Versicherung AG

	2012	2011*	2011
Mio. EUR			
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-82	-37	-8
Kapitalanlageergebnis (inkl. techn. Zinsertrags)	110	97	46
Sonstiges Ergebnis	-24	-36	-9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5	24	30
Außerordentliches Ergebnis	-22	-76	-40
Steuern	0	0	1
Von der Talanx Deutschland AG übernommenes Ergebnis	17	52	11

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

Im Geschäftsjahr wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags ein Verlust in Höhe von 17 (52) Mio. EUR von der Muttergesellschaft, der Talanx Deutschland AG, übernommen.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI Versicherung AG stieg 2012 um 192 Mio. EUR und betrug zum Geschäftsjahresende 3.138 (2.946) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinslichen Wertpapieren investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag Ende 2012 bei 71,3 (67,2) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen guter Bonität. Die festverzinslichen Wertpapiere weisen ein durchschnittliches Rating von AA- auf. Der Bestand an Aktien und Aktienfonds stieg um 1,1 Mio. EUR auf 8 Mio. EUR an. Insgesamt blieb die Aktienquote mit 0,2 % im Jahresvergleich unverändert.

Die Marktwerte der bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 3.391 (3.078) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wiesen über alle Assetklassen saldierte Bewertungsreserven von 253 Mio. EUR auf. Hiervon konnten die festverzinslichen Wertpapiere saldierte stille Reserven in Höhe von 182 (70) Mio. EUR infolge des gesunkenen Zinsniveaus aufbauen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind mit 2.589 (2.544) Mio. EUR um 45 Mio. EUR gestiegen. In diesem Posten sind vorwiegend die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Da die HDI Versicherung AG ausschließlich im deutschen Markt tätig ist, sind die Nettorückstellungen

gen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nahezu keinen Veränderungen durch Währungskursschwankungen ausgesetzt.

Finanzlage

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet.

Bezüglich der Finanzlage des Unternehmens wird auf die im Lagebericht (insbesondere im Risikobericht) und Anhang gemachten Angaben verwiesen. Ferner besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft Talanx Deutschland AG.

Weitere Positionen der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie der weiteren Positionen der Bilanz ist im Anhang erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Die HDI Versicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Im Wege von Betriebsübergängen gem. § 613a BGB sind am 1. Juli 2012 aus der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG 997 Mitarbeiter und aus der HDI Direkt Versicherung AG 1.191 Mitarbeiter, insgesamt 2.188 Mitarbeiter, auf die Zielgesellschaft HDI Kundenservice AG übergegangen.

Ferner sind am selben Tag durch Betriebsübergänge aus der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG 167 Mitarbeiter auf die Zielgesellschaft HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG (heute HDI Vertriebs AG) übergegangen.

Anfallende Aufgaben werden für die HDI Versicherung AG durch Dienstleistungsverträge mit Konzerngesellschaften wahrgenommen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zum 28. September 2012 wurde die HDI-Gerling Firmen und Privatversicherung AG auf die HDI Direkt Versicherung AG, die heutige HDI Versicherung AG, verschmolzen. Diese agiert als Versicherer für private und gewerbliche Schaden- und Unfallrisiken unter der einheitlichen Angebotsmarke „HDI“ und bietet ein einheitliches Produktportfolio für alle Vertriebswege.

Das Unternehmen stützt sich dabei auf die Präsenz vor Ort durch den konzerneigenen Exklusivvertrieb mit Agenturen und Filialdirektionen in nahezu allen deutschen Groß- und vielen Mittelstädten, auf Versicherungsmakler, auf das Belegchafts- und das Affinity-Geschäft und auf die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern, u. a. den Automobilherstellern Ford, Daimler, Porsche, Volvo und VW.

Im Fokus der Vertriebsmaßnahmen lagen Aktivitäten zur Sicherung und zum Ausbau bestehender Verbindungen zu Kunden und Vertriebspartnern.

Wie in den Vorjahren wurden auch im Jahr 2012 Untersuchungen zu Kunden und Vertriebspartnern durchgeführt. Besonderes Augenmerk galt dabei den Anforderungen der Vertriebs- und Kooperationspartner, die die Basis sowohl für die Produktentwicklung als auch für die Optimierung von Serviceprozessen legten.

Im Mittelpunkt der Produktentwicklung stand die Vereinheitlichung der Produktpalette für alle Vertriebswege der HDI Direkt Versicherung AG und der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG. Ziel der verfolgten Standardisierung des Produktangebotes war neben einer Befriedigung der Kunden- und Vertriebspartnerbedürfnisse die weitere Reduktion der Komplexität des Produktangebotes und damit zugleich auch der Verwaltungskosten.

So stand im Kfz-Geschäft im Jahre 2012 die Weiterentwicklung der Tarife für die modular aufgebaute Produktlinie für private und gewerbliche Kunden im Mittelpunkt der Produktentwicklung und -einführung. Insbesondere für gewerbliche Kunden wurde eine neue, einfachere Produktstruktur umgesetzt. Auch die 2011 bereits begonnene schrittweise Überführung der Kfz-Bestände auf ein einheitliches Bestandsführungssystem für die privaten und gewerblichen Kfz-Produkte wurde weiterverfolgt.

Im privaten HUS-Geschäft stand die Vereinheitlichung des Produktangebotes für alle Vertriebswege im Vordergrund, die zum 1. Okto-

ber 2012 mit der vertriebswegeübergreifenden Einführung des HDI-Privatschutzes abgeschlossen wurde. Auch der 2011 begonnene schrittweise Übergang auf ein neues Bestandsführungssystem für die privaten HUS-Produkte wurde weiterverfolgt: Der überwiegende Anteil des Neugeschäftes kann bereits in dem neuen Bestandsführungssystem dokumentiert werden, gleichzeitig wurde ein großer Teil der Bestandsverträge auf das neue Bestandsführungssystem migriert. Die oben genannten Maßnahmen unterstützen damit in besonderem Maße auf die Kostensenkungsziele der HDI Versicherung AG.

Zur Jahresmitte wurden darüber hinaus die Produkte und Tarife im gewerblichen Haftpflichtgeschäft erneuert: Im Rahmen einer grundlegenden Neupositionierung wurde die Leistungsfähigkeit der Risikoabsicherung für das Segment der gewerblichen und der freiberuflichen Kunden verbessert und auch die Preispositionierung optimiert. Damit bietet die HDI Versicherung AG ihren Zielgruppen ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis mit hervorragender Service- und Produktqualität.

Im Zuge der Verschmelzung der beiden ehemaligen Risikoträger wurden im Rahmen der Vereinheitlichung auch die ehemals unterschiedlichen Internetauftritte zusammengeführt: Die Online-Auftritte der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG, der HDI Direkt Versicherung AG und des Vertriebsweges HDI24 wurden unter der Marke HDI zu einem Internetangebot konsolidiert.

Risikobericht

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG).

Darüber hinaus werden die Regelungen der §§ 64a und 55c VAG berücksichtigt.

Die Gesellschaft kommt ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) nach und orientiert sich hierbei nachfolgend am deutschen Rechnungslegungsstandard für die Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20).

Durch die frühzeitige Umsetzung der zentralen Themen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) hat die Gesellschaft eine angemessene Vorbereitung auf Solvency II sichergestellt.

Risikomanagement-System

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines internen Steuerungs- und Kontrollsystems.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Konzernrisikomanagement eingegliedert: Es wendet das konzernweit implementierte Risikokapitalmodell an und berücksichtigt die Konzernrichtlinien.

Darüber hinaus wird auf Konzernebene an der Einführung stochastischer Risikokapitalmodelle gearbeitet. In diese Aktivitäten ist unsere Gesellschaft eingebunden. Es wird – im Sinne von Solvency II – ein internes Modell entwickelt, das das Vermögen und die Verbindlichkeiten nach dem Fair-Value-Prinzip unter Berücksichtigung von Markteinflüssen abbildet.

Das Risikomanagement-System der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen

Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere werden zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet. Das Risikomanagement-System ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationalen und externen Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mithilfe des konzernweit eingesetzten Risikokapitalmodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken betrachtet. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Chief Risk Officer (CRO) regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagement-System spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch das operative Kapitalanlagecontrolling. Mithilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher. Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement bei der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird seit 2011 von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagement-Entscheidungen. Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen, das vom CRO geleitet wird. Das Risikokomitee spricht Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte der Gesellschaft, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikomaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreisen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, die die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risikolage der Gesellschaft wird anhand der nachfolgend beschriebenen Risikokategorien erörtert, die sich am Deutschen Rechnungslegungsstandard für die Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) orientieren.

Versicherungstechnische Risiken

Prämien-/Schadenrisiken

Prämien-/Schadenrisiken resultieren daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsbeiträgen später u. a. Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe wegen der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen bei Festsetzung der Prämien nicht sicher bekannt

ist. So kann der tatsächliche von dem erwarteten Schadenverlauf abweichen.

Dem Prämien-/Schadenrisiko begegnet die Gesellschaft durch Berücksichtigung vorsichtiger Annahmen bei der Kalkulation. Darüber hinaus wird das Portfolio gegen Prämien-/Schadenrisiken durch Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft. Die gebildeten Kollektive sind hinreichend groß und die eingesetzten mathematisch-statistischen Verfahren präzise genug, um signifikante Abweichungen von der Norm zuverlässig bestimmen und lokalisieren zu können.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote f.e.R.:

Schadenquote für eigene Rechnung

Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämie	
2012	71,4
2011*	71,9
2010*	77,0

*Die Werte für 2010 und 2011 sind Angaben der HDI Direkt Versicherung AG

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können. Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann und Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine tief gegliederte Kostenrechnung; eine Grenzkostenrechnung bleibt hierbei bewusst außer Ansatz. Provisionen werden nur nach Maßgabe der Prämienkalkulation und nur unter Verwendung von stringenten Stornoregelungen gewährt.

Reserverisiken

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr einer ungenügenden Höhe an versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese dienen der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens. Um dieses Risiko zu reduzieren, werden regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen überprüft und die Abwicklungsergebnisse überwacht. Außerdem wird eine so genannte Spät-

schadenrückstellung für Schäden gebildet, die vermutlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Abwicklungsergebnisses in % der Schadenrückstellungen:

Abwicklungsergebnis

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	
2012	5,3
2011*	15,1
2010*	10,8

*Die Werte für 2010 und 2011 sind Angaben der HDI Direkt Versicherung AG

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Versicherungsnehmern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch Stellung von werthaltigen Sicherheiten sowie durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso werden vor allem ein effektives Mahnverfahren und eine Verminderung der Außenstände betrieben.

Die Forderungen und Pauschalwertberichtigungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag beziffern sich wie folgt.

Ausstehende Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt: 19,1 Mio. EUR (entspricht 27,0 % der Bruttoforderungen).

Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern: 12,2 Mio. EUR (entspricht 24,5 % der Bruttoforderungen).

Wertberichtigungen der Bruttoforderungen gegenüber Versicherungsnehmern im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre: 19,4 %

(Vj. 3,6 %). Für 2010 und 2011 wurden Angaben der HDI Direkt Versicherung AG zugrunde gelegt.

Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern: 0,3 Mio. EUR (entspricht 1,5 % der Bruttoforderungen).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Kreditbriefen und Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der sehr guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko. Auf Forderungen gegenüber Rückversicherern waren am Bilanzstichtag keine Wertberichtigungen erforderlich.

Risiken aus Kapitalanlagen

Marktrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst – in Einflussfaktoren zerlegt – vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten werden im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R 4/2011 [VA]) und der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken, wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko, einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähig-

keitsanalysen resultierende Risikolimiten begrenzt. Die Gesellschaft hält einen strategischen Aktienbestand.

Szenarien Zeitwertentwicklung Wertpapiere

Bestandsveränderungen auf Marktwertbasis in Mio. EUR	
Portefeuille	
Aktien und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere	
Aktienkurse -20 %	-1,4
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-117,0
Renditerückgang -100 Basispunkte	124,7

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erneut im Rahmen des BaFin-Stresstests überprüft, den die Gesellschaft in allen Szenarien bestanden hat.

Bonitäts-/Kreditrisiken

Bonitätsrisiken bestehen im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit. Dieses Risiko hat sich im Zuge der globalen Finanzmarktsituation prinzipiell erhöht. Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch. Bonitätsrisiken unter Investment-Grade werden in der Regel nicht eingegangen. Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's vergebenen Ratingklassen. Die Neuanlage ist zur Begrenzung des Bonitätsrisikos auf Wertpapiere im Investment-Grade-Bereich beschränkt. Die Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen sowie das Bonitätsrisiko auf der Basis der Szenarien des Risikomodells stellen sich bei Bewertung der Fonds auf Einzeltitelbasis wie folgt dar:

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen sowie Bonitätsrisiko auf Basis der Szenarien des Risikomodells

	Marktwert TEUR	Anteil %	Risiko- faktor %	Risiko TEUR
AAA	1.255.574	43,1	0,0	0
AA	878.289	30,2	0,3	2.459
A	461.686	15,9	3,3	15.236
BBB	254.129	8,7	6,6	16.671
BB	29.524	1,0	15,5	4.576
B	9.500	0,3	15,5	1.473
n. r.	23.789	0,8	10,5	2.498
Emittentenrisiko	2.912.490	100,0		42.912

Grundsätzlich hat die Finanzmarktkrise die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Ratingeinstufungen aufgezeigt. Im Modell wird das Emittentenrisiko vor dem Hintergrund der getroffenen Annahmen und der gesetzten Parameter als beherrschbar eingestuft; in der Realität könnte der Ausfall einer Adresse ggf. gravierende Konsequenzen haben. Insofern darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Diesem Aspekt wird in unserem Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzelemitenten wie auch für Anlageklassen eingezogen.

Unsere festverzinslichen Kapitalanlagen gliedern sich nach Art der Emittenten wie folgt:

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten

	Marktwert TEUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	829.058	28,5
Gedekte Schuldverschreibungen	1.321.673	45,4
Industrieanleihen	220.157	7,6
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	272.315	9,4
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	28.949	1,0
Verbundene Unternehmen	229.598	7,9
Kurzläufer	10.741,0	0,4
Summe	2.912.490	100,0

In der aktuellen Marktphase wird besonderes Augenmerk auf das Exposure bei Banken gelegt, vor allem, soweit es sich um nachrangig besicherte Anleihen handelt. Zudem werden Staatsanleihen (inkl. Kommunalanleihen) und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere aus europäischen Ländern mit überdurchschnittlich hoher Staatsverschuldung betrachtet.

Grundsätzlich besteht für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Europipherie ein erhöhtes Risiko für den Ausfall der Rückzahlung. Aufgrund der sicherheitsorientierten Anlagepolitik der Gesellschaft sind das Engagement in den sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien) und die daraus resultierenden Risiken überschaubar und die Auswirkungen auf die Nettoverzinsung beim Ausfall einzelner Emittenten gering. Die Risiken sind bei der Beurteilung der Kapitalanlagen bereits berücksichtigt. Das Exposure der GIIPS-Staaten liegt bei 3,2 % Anteil der gesamten Kapitalanlagen der HDI Versicherung AG.

Exposure der GIIPS-Staaten	Marktwert in Mio. EUR	Buchwert in Mio. EUR
Irland	0,5	0,5
Italien	64,8	62,5
Spanien	44,0	43,4
Gesamt	109,3	106,4

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht ständig nachkommen zu können.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die Gesellschaft durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

Operationale Risiken

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen

Unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung können aus einzelnen Gerichtsurteilen Reputationsrisiken entstehen. Derzeit lässt sich keine Prognose darüber abgeben, ob einzelne Urteile auch Auswirkungen auf den Versicherungsbestand der Gesellschaft haben können. Dies wird in der Folgezeit zu überwachen sein.

Die sich aus der Einführung der §§ 55c und 64a VAG zum 1. Januar 2008 und deren Konkretisierung in den MaRisk VA ergebenden Änderungen am Risikomanagement-System wurden in den Vorjahren bereits umgesetzt und im Geschäftsjahr weiterentwickelt im Hinblick auf Solvency II.

Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, die die Gesellschaft im Ganzen oder einzelne Produkte der Gesellschaft betreffen können, werden eng überwacht.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet.

Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Risiken in der Verwaltung von Versicherungsverträgen

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnen wir durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben

bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Sonstige wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Wir überprüfen deshalb jährlich unsere Unternehmens- und Risikostrategie und passen Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Eine Umstrukturierung des Konzerns im Bereich der deutschen Privat- und Firmenversicherung wurde im Geschäftsjahr fortgesetzt. Durch den hieraus resultierenden Anpassungsbedarf können sich für die Gesellschaft gewisse Betriebsrisiken sowie anfängliche Kostenrisiken ergeben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Gegenwärtig ist keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen könnte. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt, wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich nicht ab. Die etablierten Risikomanagement-Systeme und Kontrollinstanzen stellen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken sicher, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können. Somit sieht sich die Gesellschaft in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft zu erfüllen.

Die vorhandenen Eigenmittel der Gesellschaft überdecken das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur in der Eurozone wird weiterhin von der Staatsschuldenkrise bestimmt werden. Die bislang nur verbal angekündigte Intervention der EZB zeigte an den Kapitalmärkten eine positive Wirkung und sorgte nicht zuletzt auch in der öffentlichen Wahrnehmung für eine Entspannung. Entscheidend für den weiteren Verlauf der Krise wird sein, inwiefern erste strukturelle Erfolgsmeldungen aus den kriselnden Euroländern die zuletzt aufhellende Wahrnehmung untermauern können. Wir sehen in Europa allenfalls vorsichtige Stabilisierungstendenzen, die sich im aktuellen Jahr verfestigen könnten.

Die anhaltend sehr expansive Geldpolitik wird unserer Einschätzung nach nicht zu einem deutlichen Anstieg der Inflationsraten im aktuellen Jahr führen, da die durch die Zentralbanken induzierte Liquidität bislang noch nicht in die Realwirtschaft dringt. Inflationsgefahren werden nur dann drängend, wenn auch die Konjunktur deutlich an Fahrt gewinnt.

Kapitalmärkte

Auch wenn sich die Marktstimmung zum Jahresende mit einer Art positiver Skepsis beschreiben lässt, ist eine nachhaltige Stabilisierung der allgemeinen Risikosituation weiter unsicher. Die abgeschwächten Liquiditätsrichtlinien nach Basel 3 entlasten zwar die Banken vom Handlungsdruck, außerdem trifft ein nachlassender Refinanzierungsbedarf der Banken und Unternehmen auf einen weiteren hohen Anlage- und Renditebedarf der Investoren. Allerdings bleiben die strukturellen Probleme der Euroschuldenkrise bestehen. Störfeuer sind von diversen Seiten denkbar, zum Beispiel durch unerwartete Entscheidungen von Ratingagenturen oder der Politik. Wir erwarten daher, dass Renditen und Risikoaufschläge volatil bleiben und die Zinsen sich vorerst weiter auf niedrigem Niveau bewegen. Die EZB positioniert sich mit Blick auf anstehende Zinsentscheidungen vorerst abwartend. Wir erwarten eine Leitzinssenkung auf 0,5 %, voraussichtlich jedoch erst im zweiten Quartal 2013.

Wir erwarten, dass die europäische Schuldenkrise für die Aktienmärkte weiter ein Belastungsfaktor bleibt. Allerdings wird sich unserer aktuellen Einschätzung nach die liquiditätsgetriebene Entwicklung im Berichtsjahr auch 2013 fortsetzen, solange EZB-Kredite unbegrenzt erhältlich sind und auch die Fed äußerst expansiv agiert. Das wird unseres Erachtens nach noch einige Zeit der Fall sein. Unterstützend wirken zudem eine nach wie vor historisch nicht über-teuerte fundamentale Bewertung der Märkte, insbesondere für den europäischen Markt, und die relativ zu den Bondmärkten unverändert attraktive Dividendenrendite. Auch lassen sich nach deutlichen

Abwärtsrevisionen in den vergangenen Monaten erste Tendenzen zur Stabilisierung der Gewinnerwartungen speziell in der Eurozone erkennen. Wir gehen zurzeit davon aus, dass sich diese Tendenzen in den kommenden Monaten weiter verfestigen und dem Gewinnwachstum damit die Trendumkehr gelingt. Insgesamt überwiegen nach unserer Einschätzung vor allem für den europäischen Aktienmarkt zunehmend die positiven Signale. Gleichwohl bleiben abrupte Rückgänge nach kurzfristigen Liquiditätshausen bestehen, solange Kursgewinne nicht durch ein sich wieder stabilisierendes globales makroökonomisches Bild untermauert werden.

Schaden- und Unfallversicherung

Für die Schaden- und Unfallversicherung gehen wir für das kommende Jahr von einer weiterhin stabilen Geschäftsentwicklung aus, deren Dynamik im Vergleich zum Berichtsjahr allerdings an Schwung verlieren könnte. Grenzen für weiteres Wachstum existieren durch den bereits erreichten hohen Grad der Marktdurchdringung in vielen Zweigen der Schaden- und Unfallversicherung. Positiv fortsetzen – wenngleich in abgeschwächter Form – dürfte sich die bereits in den beiden Vorjahren eingesetzte Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung, wo Preiserhöhungen durchgesetzt werden konnten. Darüber hinaus beeinflusst das allgemeine Wirtschaftswachstum die Geschäftsentwicklung. Diesbezüglich dürfte gemäß den aktuellen Experteneinschätzungen für 2013 von einem stabilisierenden Umfeld auszugehen sein.

HDI Versicherung AG

Die HDI Versicherung AG hat im aktuellen Jahr das Handlungsprogramm Sach mit dem Ziel der Profitabilisierung und Optimierung angestoßen. Die ersten Erfolge haben sich bereits realisiert respektive werden sich in den kommenden Berichtsjahren einstellen. Zudem beginnt ein Kostensenkungsprojekt zu greifen, sodass künftig mit sinkenden Kostenquoten zu rechnen ist. Weitere Maßnahmen zielen auf Ertragspotenziale in den HUS-Sparten ab. Hier steht insbesondere die Wohngebäudeversicherung im Mittelpunkt. Nach Optimierung und Vereinheitlichung der Privat-Produktlandschaft wird speziell in dieser Sparte ein wieder angemessenes Preisniveau durchgesetzt werden.

Des Weiteren wurde auch ein Kraftfahrtprofitabilisierungsprojekt etabliert. Hierbei nimmt die Gesellschaft bewusst einen Rückgang der Vertragsstückzahlen zugunsten der Verbesserung der Ertragslage in Kauf.

Vor allem im Bereich der freien Berufe profitiert die Gesellschaft von jahrzehntelanger Expertise und erwartet daher in diesem Bereich eine profitable Entwicklung der Geschäftstätigkeiten, beson-

ders auch in den HUS-Sparten. Während wir in Summe mit einem leichten Rückgang in den Vertragsstückzahlen rechnen, werden sich die Beitragseinnahmen aufgrund der eingeleiteten Profitabilisierungsmaßnahmen nahezu auf Vorjahresniveau bewegen.

Unsere Profitabilisierungsmaßnahmen werden die Gesellschaft auch in der Schadenentwicklung nachhaltig stabilisieren.

In Erwartung eines unverändert niedrigen Zinsniveaus mit entsprechender Auswirkung auf die Verzinsung der Neuanlagen geht die Gesellschaft von einem leicht rückläufigen Kapitalanlageergebnis gegenüber 2012 aus. Wir gehen davon aus, dass dieser Rückgang durch das Kosteneinsparungsprogramm sowie die aufgesetzten Profitabilisierungsmaßnahmen überkompensiert wird und somit das Gesamtergebnis leicht ansteigt.

Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage unserer Gesellschaft maßgeblich beeinflussen würden, sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Umfang des Geschäftsbetriebs

Unfallversicherung

Gruppen-Unfall,
übrige Allgemeine Unfall,
Kraftfahrtunfall.

Haftpflichtversicherung

Berufs-, Betriebs- und Produkthaftpflicht,
Umwelthaftpflicht,
Planungs- und Vermögensschadenhaftpflicht,
Vermögensschadenhaftpflicht Organpersonen,
Sporthaftpflicht,
sonstige allgemeine Haftpflichtversicherungen.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrversicherung

Fahrzeuvollkasko,
Fahrzeugteilkasko.

Feuer- und sonstige Sachversicherungen

Feuer,
Feuer-Betriebsunterbrechung,
sonstige Feuerversicherung,
verbundene Hausratversicherung,
verbundene Gebäudeversicherung,
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung,
Leitungswasserversicherung,
Glasversicherung,
Sturmversicherung.

Sonstige Versicherungen

Maschinen,
Elektronik,
Montage,
Bauleistungen,
Maschinengarantie,
TV-Betriebsunterbrechung,
übrige Technische Versicherungen,
All Risk,
Mietverlust,
Einheitsversicherung,
Leben,

Unfalltodzusatzversicherung,
Arbeitsunfähigkeit,
Arbeitslosigkeit,
Warentransport,
Werkverkehr,
Ausstellungen,
Reise-Insolvenz,
Verkehrshaftung,
übrige Transport,
Luftfahrt-Kriegs-Kasko,
Jagd- und Sportwaffen,
Reisegepäck und Reiserücktritt,
Musikinstrumente,
Film- und Fotoapparate,
sonstige Betriebsunterbrechung (Betriebsschließung),
sonstige gemischte Versicherungen,
Vertrauensschaden,
Multi Line,
Multi Risk,
übrige Schadenversicherung,
Schutzbrief-Versicherung.

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	31.12.2012	01.01.2012*	31.12.2011
TEUR			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.091	11.776	0
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.284	11.633	11.633
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	366.589	338.971	204.362
III. Sonstige Kapitalanlagen	2.760.068	2.595.831	1.105.933
	3.137.941	2.946.435	1.321.928
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	37.777	23.739	9.702
2. Versicherungsvermittler	20.350	58.127	24.547
		82.866	34.249
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 22.828 TEUR (i. V. 9.996 TEUR)	29.829	41.824	17.211
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 85.477 TEUR (i. V. 52.558 TEUR)	111.631	199.254	65.285
	199.587	289.364	100.288
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	205	1.303	886
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.978	2.493	1.246
	3.183	3.796	2.132
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	50.726	52.170	24.377
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1	527	524
	50.727	52.697	24.901
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7.150	7.150	366
Summe der Aktiva	3.408.679	3.304.435	1.449.377

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

Passiva	31.12.2012	01.01.2012*	31.12.2011
TEUR			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	51.000	51.000	51.000
II. Kapitalrücklage	270.906	270.906	111.000
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen	0	87	87
IV. Gewinnvortrag	0	0	0
	321.907	321.994	162.088
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	50.000	50.000	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	141.268	134.988	59.607
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.695	1.678	1.588
	137.573	133.310	58.019
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	25.264	17.819	0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.091	0	0
	17.173	17.819	0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.302.011	2.309.060	893.035
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	239.247	266.874	154.121
	2.062.764	2.042.186	738.915
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	7.815	2.825	0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0	0
	7.815	2.825	0
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	354.996	340.400	261.443
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	8.378	8.072	4.479
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	140	506	357
	8.238	7.566	4.122
	2.588.559	2.544.107	1.062.499
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	219	397	6
II. Steuerrückstellungen	3.789	748	0
III. Sonstige Rückstellungen	3.186	102.222	47.261
	7.193	103.367	47.266
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	56.235	59.339	39.304
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	89.556	102.851	66.510
2. Versicherungsvermittlern	3.711	6.280	469
	93.267	109.131	66.979
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 2.201 TEUR (i. V. 27.797 TEUR)	50.039	33.380	29.507
III. Sonstige Verbindlichkeiten: – davon aus Steuern: 7.832 TEUR (i. V. 12.672 TEUR) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 658 TEUR (i. V. 95 TEUR) – davon an verbundene Unternehmen: 227.319 TEUR (i. V. 28.447 TEUR)	241.478	83.117	41.734
G. Rechnungsabgrenzungsposten	384.784	225.629	138.220
Summe der Passiva	3.408.679	3.304.435	1.449.377

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2012 unter Passiva C. III. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt 42.185 TEUR.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C. III. der Passiva eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g berechnet worden ist.

Hannover, den 25.02.2013

Der verantwortliche Aktuar Carls

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

I. Versicherungstechnische Rechnung	2012	2011*	2011
TEUR			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.397.226	1.345.067	588.352
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	121.699	127.127	73.584
	1.275.527	1.217.940	514.768
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6.280	-2.117	-263
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.017	109	107
	-4.263	-2.226	-370
	1.271.264	1.215.714	514.398
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	1.474	1.526	344
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	1.979	3.832	613
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	970.144	940.887	481.038
bb) Anteil der Rückversicherer	83.472	116.688	74.951
	886.673	824.199	406.087
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-6.980	23.375	-64.795
bb) Anteil der Rückversicherer	-27.557	-37.029	-28.485
	20.577	60.405	-36.310
	907.249	884.604	369.777
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	-646	-815	
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	672	-1.899	-10
	26	-2.714	-10
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	5.690	3.178	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	446.642	421.691	141.139
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	22.219	22.755	14.645
	424.423	398.937	126.494
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	4.666	4.656	1.988
9. Zwischensumme	-67.337	-67.589	17.106
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-14.596	30.324	-25.002
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-81.934	-37.265	-7.896

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2012	2011*	2011
TEUR			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	10.173		
– davon aus verbundenen Unternehmen: 10.173 TEUR (i. V. 0 TEUR)		0	0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
– davon aus verbundenen Unternehmen: 20.818 TEUR (i. V. 11.659 TEUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.675	4.389	4.389
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	103.992	105.415	48.026
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.493	975	742
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.073	4.538	1.763
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	508	2.286	1.441
	121.914	117.603	56.361
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	6.649	5.847	3.393
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.630	4.597	2.288
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	482	8.418	4.076
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	307	0	0
	10.068	18.862	9.757
	111.845	98.740	46.604
3. Technischer Zinsertrag	1.474	1.526	344
	110.371	97.214	46.260
4. Sonstige Erträge	17.349	45.916	32.950
5. Sonstige Aufwendungen	41.128	82.232	41.551
	-23.778	-36.317	-8.601
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.659	23.633	29.763
7. Außerordentliche Erträge	2.284	706	6
8. Außerordentliche Aufwendungen	24.090	76.831	40.172
9. Außerordentliches Ergebnis	-21.805	-76.126	-40.166
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6	-744	-25
11. Sonstige Steuern	154	902	899
	147	157	874
12. Erträge aus Verlustübernahme	17.206	52.650	11.277
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-87	0	0
14. Entnahme aus Gewinnrücklagen			
a) aus anderen Gewinnrücklagen	87	0	0
15. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0	0	0

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt worden.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke und Gebäude wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten unter Ausnutzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke wird das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet.

Hierbei wird der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Das Ertragswertverfahren gilt als „allgemein anerkannte Methoden“ im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Im Geschäftsjahr wurden überwiegend interne Wertermittlungen gem. WertV erstellt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich eventueller Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 RechVersV. Die Beteiligungsgesellschaften, die ein operatives Geschäft betreiben, wurden mit dem Ertragswert bewertet. Bei den nicht operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften wurde grundsätzlich der Buchwert angesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken bestehen, wurden Substanzwerte ermittelt und berücksichtigt. Bei Gesellschaften, die sich in der Aufbauphase befinden, wurde der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgte die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden. Ergab sich aus der Zeitwertermittlung eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung, wurde eine Abschreibung vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden bei den als Darlehen gestalteten Ausleihungen mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem Nominalwert und bei allen anderen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten aktiviert, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt waren, dem dauernden Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Einschätzung bezüglich der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen wurde je Einzelfall vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gem. § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Für die Ermittlung der beizulegenden Werte der Aktien und Aktienfonds wurde ein Ertragsbarwertverfahren auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten Gewinnerwartungen je Aktie herangezogen.

Renten und Rentenfonds wurden auf Basis eines Nominalwertverfahrens bewertet, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen waren. Für gemischte Fonds erfolgte die Bewertung für die einzelnen Bestandteile nach beiden Verfahren jeweils entsprechend.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen inklusive Refinanzierungsdarlehen, Hypotheken und übrige Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei wurden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Differenzbetrag bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Von dem im Rahmen des § 341c Abs. 1 HGB vorgesehenen Wahlrecht, Namensschuldverschreibungen mit dem Nennwert zu bilanzieren, wobei positive oder negative Differenzbeträge zu den Anschaffungskosten über aktive oder passive Rechnungsabgrenzungsposten darzustellen wären, wurde kein Gebrauch gemacht. Zero-Namenschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten Zinsforderung bewertet.

Die direkt und indirekt gehaltenen Private Equities im Anlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten bewertet. Bei Neuinvestitionen erfolgt wegen des J-Curve-Effektes in den ersten beiden Jahren grundsätzlich keine Abschreibung, es sein denn, es liegen signifikante Ausfälle vor. Im dritten bis fünften Jahr nach Zeichnung erfolgt eine Abschreibung, wenn der Net Asset Value kleiner als 80 % des Buchwertes ist, ab dem sechsten Jahr nach Zeichnung, sobald der Net Asset Value kleiner als der Buchwert ist. Bei einigen Asset-backed Securities-Produkten geht die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen davon aus, dass bis zur Fälligkeit keine Ausschüttungen erfolgen werden und setzt die Darlehen mit dem Barwert an. Bis zur Endfälligkeit wird durch die oben genannte Ertragsvereinnahmung der Rückzahlungswert erreicht.

Gemäß HFA 18 sind Anteile an Personenhandelsgesellschaften, sofern sie zum Anlagevermögen gehören, stets als Beteiligungen i.S.v. § 271 (1) Satz 1 HGB auszuweisen. Auf die Beteiligungsquote kommt es dabei nicht an. Sind die Voraussetzungen des § 271 (2) HGB erfüllt, liegen Anteile an verbundenen Unternehmen vor. Anteile an Private-Equity-Fonds sind den Anteilen an Personenhandelsgesellschaften gleichgestellt, sodass auch hier ein Ausweis als Beteiligung geboten ist. Die betreffenden Investments wurden mittels Umbuchung ab 1. Januar 2012 im HGB-Anlagenspiegel als Beteiligungen ausgewiesen.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für Forderungen an Versicherungsnehmer wurde für das Berichtsjahr anhand der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Dabei erfolgte die Wertberichtigung von mehr als drei Jahre alten Forderungen in voller Höhe.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgenden Kostenschlusses wurden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Der Abgrenzungsposition stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den übrigen Rückstellungen gezeigt wurden.

Die Berechnung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgte nach Maßgaben des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) mit einem Rechnungszinssatz von 1,37 %.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 EUR sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 EUR werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Für frühere Jahre (2008 und 2009) wurde für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Für einen Teil der Vorräte ist ein Festwert angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Passiva

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Um den Abschluss termingerecht unter Fast-Close-Bedingungen erstellen zu können, wurde der Buchungsschluss für die versicherungstechnischen Daten um einen Monat vorgezogen. Um den Berichtszeitraum angemessen darzustellen, wurden folgende Näherungsverfahren angewandt:

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Bruttozahlen im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die liquiden und nicht liquiden Veränderungen des Monats Dezember geschätzt. Die Schätzungen liquider Positionen (Schadenzahlungen) wurden über speziell für diesen Zweck vorgesehene Verrechnungskonten abgewickelt. Als Basis für die Ermittlung der Schätzwerte wurde eine Historie aus früheren Abschlüssen herangezogen. Diese Werte wurden fachlich plausibilisiert. In einem weiteren Schritt wurden die gebuchten Schätzwerte mit den Echtzahlen abgeglichen und bei Über- oder Unterschreiten festgelegter Signifikanzschwellen über aggregierte Buchungsschlüssel angepasst. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde durch die Schätzungen für Schadenzahlungen und nicht liquide Veränderungen beeinflusst.

Für den Beitragsänderungsdienst (der Neugeschäft, Vertragsänderungen und Kündigungen zwischen dem Stichtag des Buchungsschlusses und dem Bilanzstichtag umfasst) wurde der letzte Monat geschätzt. Die gebuchten Bruttobeiträge wurden pe-

riodengerecht prospektiv ins Soll gestellt. Auswirkungen auf beitragsabhängige Sekundärpositionen (Beitragsüberträge, Provisionen, Feuerschutzsteuer) wurden errechnet und erfasst.

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an den Bruttobetragen (hiervon betroffen sind sämtliche relevanten versicherungstechnischen Positionen) wurde auf folgende Verfahren zurückgegriffen: Auf der Grundlage der Bruttozahlen inklusive der plausibilisierten Schätzungen für den Monat Dezember wurden die Anteile der Rückversicherer aus passiver Rückversicherung aus proportionalen Rückdeckungen mittels Faktoren, die auf dem Brutto-Rück-Verhältnis des Vorquartals beruhen, errechnet. Sofern aufgrund des oben beschriebenen Schätz-Ist-Abgleichs Anpassungen der Bruttoreückstellungen für Beitragsüberträge und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen wurden, wurden die Anteile der Rückversicherer daran über aggregierte Buchungsschlüssel berücksichtigt. Bei der Ermittlung der Rückanteile aus nicht proportionalen Deckungen wurden Schätzungen berücksichtigt. Für einzelne, in Abwicklung befindliche Teilportefeuilles wurden die Rückanteile um einen Monat bzw. um ein Quartal zeitversetzt erfasst. Das Volumen der Schadenrückstellungen aus dem dritten Quartal 2012, das um ein Quartal zeitversetzt bilanziert wurde, beträgt 107.835 TEUR.

Die angewandten Verfahren unterlagen engen fachlichen Kontrollen und führten in Summe nicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden, unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Vorgehensweisen, wie folgt ermittelt:

Die Beitragsüberträge wurden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 für das selbst abgeschlossene Geschäft nach dem 1/360-System bzw. taggenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile wurden den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

Im Beteiligungsgeschäft wurden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen zum Bilanzstichtag die Angaben der Führenden noch nicht vor, wurden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvollkasko- und Fahrzeugteilkaskoversicherung wurde für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten gerechnet worden. Lagen in Einzelfällen aktuelle Erkenntnisse vor, wurde auf dieser Basis ein jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus wurden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Rentendeckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Bei der Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 beachtet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde gemäß § 341f HGB nach der prospektiven Methode einzelvertraglich mit einem pauschalen Zuschlag auf die Deckungsrückstellung für das Langlebigerkeitsrisiko und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprach den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 der RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet. Die Schwankungsrückstellung der HDI Versicherung AG wurde in den Versicherungszweigen, die sowohl von der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG als auch von der HDI Direkt Versicherung AG betrieben wurden, historisch neu ermittelt. In den schwankungsrückstellungspflichtigen Versicherungszweigen, die nur bei der HDI-Gerling Firmen Versicherung AG betrieben wurden, wurde die Historie unverändert in die HDI Versicherung AG übernommen.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt. Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltene Stornorückstellung wurde errechnet. Die Jahresbeiträge wurden mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Beiträgen zur Stornorückstellung der letzten drei Jahre multipliziert, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofopferhilfe e.V. wurde gemäß Mitteilung des Vereins gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gem. § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Erwägung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser Ansatz erforderte die Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends sowie von Fluktuationswahrscheinlichkeiten.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es wurden die Ausscheideordnungen der Aktiven und Rentner zugrunde gelegt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Für die Abzinsung des Gesamtbetrags auf den Bilanzstichtag wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der anzuwendende Rechnungszins wird von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt und bekannt gegeben.

Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entsprach der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungsvermögens.

Aufgrund der Umgliederung des Personals aus der HDI Versicherung AG in die HDI Kundenservice AG wurden die anderen personenbezogenen Rückstellungen ebenfalls übertragen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank in Übereinstimmung mit der RückAbzinsV ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Depotverbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Andere Verbindlichkeiten

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die anderen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag, für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Der Umrechnungskurs für die Bestände war der Mittelkurs, bei monatlicher Bewertung der jeweilige Stichtagskurs zum Monatsende. Der Umrechnungskurs für monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimokurs des Vormonats. Diese Positionen wurden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergab sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen.

Damit waren keine kumulierten Daten bis zum Abschlussstichtag Grundlage der Währungsbewertung, sondern eine Zusammensetzung der jeweiligen einzelnen Währungsbewertungen je Monatsperiode.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften der RechVersV ermittelt.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2012

Aktiva in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Bilanzwerte 01.01.2012*	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	–	11.776	
B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.633	11.633	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	84.986	139.502	11.235
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	114.500	194.492	32.300
3. Beteiligungen	4.876	4.977	13.812
4. Summe B. II.	204.362	338.971	57.347
B. III. Sonstige Kapitalanlagen***			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	137.267	267.452	9.827
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	220.877	550.145	326.673
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	320.000	891.629	129.843
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	378.019	803.485	68.676
c) übrige Ausleihungen	10.000	23.000	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	35.900	54.700	22.427.500
5. Andere Kapitalanlagen	3.871	5.419	–
6. Summe B. III.	1.105.934	2.595.831	22.962.520
Insgesamt	1.321.928	2.958.211	23.019.867

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

**Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens genutzten eigenen Grundstücke betrug 1.245 (i. V. 8.059) TEUR

***Angabe nach § 277 Abs. 3 HGB

Auf Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.212 TEUR vorgenommen.
§ 285 Nr. 18 HGB

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 341b HGB Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zuzuordnen.

Die unterlassene außerplanmäßige Abschreibung betrug 2.069 TEUR, die zugehörigen Buchwerte betrugen 48.170 TEUR.

Stille Lasten sind hier rein zinsinduziert und daher nicht dauerhaft.

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 341b Abs. 2 HGB Kapitalanlagen im Buchwert von 1.016 TEUR dem Anlagevermögen zuzuordnen.

B. II. Kapitalanlagen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Ergebnis
TEUR			
Oval Office Grundstücks GmbH, Hannover	50,00	59.657	1.804
HDI Direkt Service GmbH, Hannover (5)	100,00	51	700
SSV Schadensschutzverband GmbH, Hannover (5)	100,00	200	751
Hannover Euro Private Equity Partner II GmbH & Co. KG, Hannover (6)	21,08	8.709	8.422
HG Sach Altinvest GmbH & Co. KG, Köln (4)	50,00	43.229	1.853
Riethorst Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover (5)	50,00	173.400	540
TD Real Assets GmbH & Co. KG	16,99	Gründung 2012, ein Abschluss	
TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG	100,00	liegt noch nicht vor	
transparo AG, Augsburg (3)	28,22	199	-1.170

3) Zahlen bis zum 30.06.2011

4) Zahlen bis zum 30.09.2011, in 2012 wurde die Gesellschaft in die TD-S PE KG eingebracht

5) Zahlen bis zum 31.12.2011

6) Zahlen bis zum 30.09.2012

Umbuchung	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
–	–	–	1.685	10.091	–
	–	–	349	11.284**	49.378
–	24.035	–	–	126.702	143.582
–	–	–	324	226.468	229.598
4.798	9.822	564	909	13.419	15.989
4.798	33.857	564	1.233	366.589	389.168
–4.798	13.934	–	307	258.241	269.597
–	106.905	929	437	770.406	859.254
–	237.855	–	–	783.617	839.147
–	205.673	–	–	666.488	703.748
–	5.000	–	–	18.000	18.036
–	22.224.000	–	–	258.200	258.200
–	–	–	303	5.116	4.029
-4.798	22.793.367	929	1.047	2.760.068	2.952.011
–	22.827.224	1.493	4.315	3.148.033	3.390.556

Anteile an Investmentvermögen

Zu B. III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten B. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Spezialfonds. Es handelt sich hierbei um Anteile an inländischen Investmentfonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurden bei den stille Lasten aufweisenden Spezialfonds nicht vollständig vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Angaben gem. § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen

TEUR	Buchwert 31.12.2012	Zeitwert 31.12.2012	Saldo	Ausschüttung Geschäftsjahr
Rentenfonds				
HDI Gerling Sach Industrie	240.566	251.966	11.399	8.075
Immobilienfonds				
Talanx Deutschland Real Estate Value	2	1	-1	0
Summe	240.568	251.967	11.398	8.075

C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2012	01.01.2012*	31.12.2011
TEUR			
Forderungen an verbundenen Unternehmen**	85.477	146.411	52.558
Noch nicht zugeordnete Zahlungen aus der Rückversicherungsabrechnung	–	4.553	–
Forderung aus Beteiligungsverkauf	10.226	26.318	–
Forderungen an Steuerbehörden	1.145	9.213	8.967
Zins- und Mietforderungen	20	483	483
Nach Buchungsschluss gezahlte, noch nicht verteilte Kosten	16	801	801
Verschiedenes	14.747	11.475	2.476
Insgesamt	111.631	199.254	65.285

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

**Gegenseitige Forderungen der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG und der HDI Direkt Versicherung AG wurden saldiert
Forderungen stammen im Wesentlichen aus erbrachten Dienstleistungen. Ferner besteht eine Forderung gegenüber der Talanx Deutschland AG in Höhe von 17.206 TEUR für die Ergebnisübernahme

D. I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2012	01.01.2012*	31.12.2011
TEUR			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	1.303	3.277	2.490
Zugänge	71	342	129
Abgänge	754	1.746	1.360
Abschreibungen	416	570	373
Stand am Ende des Geschäftsjahres	204	1.303	886

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

In dem Gesamtbetrag in Höhe von 2.977 TEUR sind 2.962 TEUR laufende Guthaben bei Kreditinstituten enthalten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2012	01.01.2012*	31.12.2011
TEUR			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			
Zinsen	50.726	52.169	24.376
noch nicht fällige Mieten	–	1	1
Zins- und Mietforderungen	50.726	52.170	24.377
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungskosten			
Verwaltungskosten		527	524
Sonstiges	1	–	–
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1	527	524
Insgesamt	50.727	52.697	24.901

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2012	01.01.2012*	31.12.2011
TEUR			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	51.000	51.000	51.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	51.000	51.000	51.000

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

Das Kapital ist in 51.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt.

A. II. Kapitalrücklage

	31.12.2012	01.01.2012*	31.12.2011
TEUR			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	271.906	271.906	111.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	271.906	271.906	111.000

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Abs. 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

A. III. Gewinnrücklagen

andere Gewinnrücklagen

	31.12.2012	01.01.2012*	31.12.2011
TEUR			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	87	87	–
Zuführung	–	–	87
Entnahme	87		
Stand am Ende des Geschäftsjahres	–	87	87

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

Es handelt sich um eine Rückstellungsentnahme wegen einer Ausschüttungssperre im Jahr 2010 gem. § 268 Abs. 8 HGB i.V.m. § 301 AktG.

C. Nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2012	01.01.2012*	31.12.2011
TEUR			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, soweit sie nicht aus dem Versicherungsgeschäft stammen	50.000	50.000	0

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

D. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

	31.12.2012	01.01.2012*	31.12.2011
TEUR			
Unfallversicherung	158.748	156.271	51.851
Haftpflichtversicherung	935.152	877.701	60.110
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.450.970	1.499.698	994.927
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	99.954	93.747	60.185
Feuer- und Sachversicherung	135.253	133.502	50.561
davon a) Feuerversicherung	15.706	12.707	–
b) Verbundene Hausratversicherung	55.694	54.577	22.325
c) Verbundene Gebäudeversicherung	54.079	56.232	26.385
d) Sonstige Sachversicherung	9.775	9.986	1.851
Beistandsleistungsversicherung	1.629	1.324	615
Sonstige Versicherungen	58.026	50.922	314
Gesamt	2.839.732	2.813.164	1.218.563

Davon: a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2.302.011 TEUR (i. V. 2.309.060 TEUR).

b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 354.996 TEUR (i. V. 340.400 TEUR).

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

D. III. 1. Bruttorückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2012	01.01.2012*	31.12.2011
TEUR			
Unfallversicherung	117.744	125.738	30.964
Haftpflichtversicherung	807.540	764.825	22.151
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.187.934	1.228.927	766.951
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	86.360	80.702	47.868
Feuer- und Sachversicherung	59.078	60.781	24.639
davon a) Feuerversicherung	4.292	3.917	–
b) Verbundene Hausratversicherung	15.682	14.959	8.155
c) Verbundene Gebäudeversicherung	33.588	36.152	15.924
d) Sonstige Sachversicherung	5.516	5.752	560
Beistandsleistungsversicherung	248	561	331
Sonstige Versicherungen	43.107	47.524	131
Gesamt	2.302.011	2.309.059	893.035

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

D. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2012	01.01.2012*	31.12.2011
TEUR			
Unfallversicherung	26.035	15.542	15.542
Haftpflichtversicherung	65.406	55.817	26.334
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	249.866	258.023	216.925
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	2.721	2.449	2.450
Feuer- und Sachversicherung	10.272	8.313	–
davon a) Feuerversicherung	10.272	7.521	–
b) Verbundene Hausratversicherung	–	–	–
c) Verbundene Gebäudeversicherung	–	793	–
d) Sonstige Sachversicherung	–	–	–
Beistandsleistungsversicherung	603	256	192
Sonstige Versicherungen	94	–	–
Gesamt	354.996	340.400	261.443

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

E. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag, der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Als Gehaltstrend wurden 2,75 % und als Rententrend 2,06 % angenommen.

Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 5,07 % abgezinst.

Pensionsrückstellung

TEUR	
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 01.01.2012	397
Inanspruchnahme	1.581
sonst. Verrechnung, Umbuchung	–35
Auflösung	–
Zuführung	1
Aufzinsung/Zinssatzänderung	143
Saldierung (fortgeführt)	1.295
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2012	219

Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31.12.2012 betrug 2.881 TEUR.

Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen. Die Erträge aus Deckungsvermögen betragen 115 TEUR.

Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert i. S. d. § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die aus den saldierten Vermögensgegenständen und Schulden resultierenden Aufwendungen betragen 141 TEUR, die Erträge 115 TEUR.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Stand 31.12.2011	Stand 01.01.2012*	Inanspruch- nahme	sonst. Verrechnung Umbuchung
TEUR				
Altersteilzeit	5.177	11.501	1.149	-16.959
Noch zu zahlende Vergütungen	2.185	3.909	773	-4.335
Jubiläumsaufwendungen	2.862	6.127	222	-5.942
Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	982	2.134	2.134	-
Unterstützungskasse	310	853	853	-
Abschlusskosten	344	789	774	-
Beitrag Berufsgenossenschaft	222	467	467	-233
Ausstehende Provisionen	187	1.540	1.540	-
Restrukturierung	33.635	64.230	66	-63.371
Verschiedenes	1.356	10.673	9.791	-
Summe	47.261	102.222	17.768	-90.839

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2012	01.01.2012*	31.12.2011
TEUR			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**	227.319	55.813	28.447
Noch abzuführende Steuern	7.832	20.470	12.672
Erhaltene Anzahlungen	7	-	70
Aus Lieferungen und Leistungen	2.503	-	-15
Verschiedenes	3.817	6.834	560
Sonstige Abrechnungsposten	241.478	83.117	41.734

*Die Angaben mit Stand 01.01.2012 sind Werte der Verschmelzungsbilanz

** Die Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsverkehr
Gegenseitige Verbindlichkeiten der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG und der HDI Direkt Versicherung AG wurden saldiert

Auflösung	Zuführung	Aufzinsung/ Zinssatzänderung	Saldierung (fortgeführt)	Stand 31.12.2012
–	15	–	–6.591	0
–	2.486	12	–	1.300
50	87	–	–	0
–	–	–	–	0
–	–	–	–	0
15	719	–	–	719
–	233	–	–	0
–	–	–	–	0
2.005	–	1.212	–	0
581	867	–	–	1.168
2.650	4.406	1.224	–6.591	3.186

Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2012	2011*	2011
TEUR			
Unfallversicherung	71.613	73.464	16.625
Haftpflichtversicherung	291.413	286.646	35.002
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	434.918	419.077	266.012
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	320.376	307.655	191.389
Feuer- und Sachversicherung	177.174	175.487	78.803
davon a) Feuerversicherung	8.987	9.904	–
b) Verbundene Hausratversicherung	75.724	74.882	41.702
c) Verbundene Gebäudeversicherung	74.987	71.834	33.301
d) Sonstige Sachversicherung	17.476	18.866	3.800
Beistandsleistungsverversicherung	1.123	1.203	201
Sonstige Versicherungen	100.609	81.535	320
Gesamt	1.397.226	1.345.067	588.352

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

	2012	2011*	2011
TEUR			
Unfallversicherung	71.523	73.417	16.693
Haftpflichtversicherung	291.351	284.270	34.828
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	434.586	419.067	265.991
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	320.167	307.568	191.314
Feuer- und Sachversicherung	175.150	175.970	78.790
davon a) Feuerversicherung	9.112	10.023	–
b) Verbundene Hausratversicherung	74.786	75.020	41.807
c) Verbundene Gebäudeversicherung	73.806	71.855	33.191
d) Sonstige Sachversicherung	17.446	19.071	3.792
Beistandsleistungsverversicherung	851	1.253	211
Sonstige Versicherungen	97.319	81.406	261
Gesamt	1.390.946	1.342.950	588.088

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

	2012	2011*	2011
TEUR			
Unfallversicherung	70.170	72.147	16.250
Haftpflichtversicherung	289.513	276.547	33.962
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	382.410	359.560	227.195
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	278.878	262.138	162.178
Feuer- und Sachversicherung	167.021	165.318	74.336
davon a) Feuerversicherung	8.721	9.297	–
b) Verbundene Hausratversicherung	71.082	70.507	39.477
c) Verbundene Gebäudeversicherung	70.226	67.145	31.116
d) Sonstige Sachversicherung	16.993	18.370	3.743
Beistandsleistungsverversicherung	851	1.253	211
Sonstige Versicherungen	82.421	78.751	265
Gesamt	1.271.264	1.215.714	514.397

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde mit 1,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2012	2011*	2011
TEUR			
Unfallversicherung	28.334	18.628	4.334
Haftpflichtversicherung	171.700	222.240	10.619
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	335.880	303.228	172.230
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	278.476	284.881	183.013
Feuer- und Sachversicherung	111.728	104.894	45.732
davon a) Feuerversicherung	5.692	8.787	–
b) Verbundene Hausratversicherung	35.936	32.875	17.447
c) Verbundene Gebäudeversicherung	60.936	55.581	26.845
d) Sonstige Sachversicherung	9.165	7.652	1.440
Beistandsleistungsversicherung	77	909	184
Sonstige Versicherungen	36.969	29.485	130
Gesamt	963.163	964.262	416.242

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2012	2011*	2011
TEUR			
Unfallversicherung	35.046	34.147	5.759
Haftpflichtversicherung	117.306	119.351	16.341
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	106.336	98.283	55.683
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	74.885	70.921	39.302
Feuer- und Sachversicherung	73.430	67.671	23.910
davon a) Feuerversicherung	8.110	6.367	–
b) Verbundene Hausratversicherung	34.642	32.105	13.958
c) Verbundene Gebäudeversicherung	24.396	20.878	7.930
d) Sonstige Sachversicherung	6.282	8.322	2.022
Beistandsleistungsversicherung	1.063	1.928	89
Sonstige Versicherungen	38.575	29.391	55
Gesamt	446.642	421.691	141.139

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 115.975 TEUR (i.V. 84.268 TEUR) auf Abschlussaufwendungen und 330.667 TEUR (i.V. 337.426 TEUR) auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

	2012	2011*	2011
TEUR			
Unfallversicherung	-1.087	-1.701	-694
Haftpflichtversicherung	-2.056	124	-978
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-15.216	-7.371	-6.874
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-2.931	-3.825	-1.654
Feuer- und Sachversicherung	-7.414	-9.352	-2.381
davon a) Feuerversicherung	-372	-1.059	–
b) Verbundene Hausratversicherung	-3.498	-3.667	-1.431
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-3.103	-3.729	-931
d) Sonstige Sachversicherung	-441	-898	-19
Sonstige Versicherungen	-12.847	-2.701	–
Gesamt	-41.548	-24.824	-12.581

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden
– = zugunsten der Rückversicherer.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2012	2011*	2011
TEUR			
Unfallversicherung	-2.866	18.662	5.463
Haftpflichtversicherung	-14.200	-5.163	7.329
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-13.986	-10.333	9.313
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-36.511	-49.955	-34.982
Feuer- und Sachversicherung	-22.981	-9.044	4.922
davon a) Feuerversicherung	-8.605	-6.505	–
b) Verbundene Hausratversicherung	61	5.969	7.884
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-15.646	-10.792	-3.277
d) Sonstige Sachversicherung	1.209	2.278	315
Beistandsleistungsversicherung	-644	-1.510	-19
Sonstige Versicherungen	9.255	20.072	78
Gesamt	-81.931	-37.270	-7.896

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

Abwicklungsergebnis

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI Versicherung AG einen Abwicklungsgewinn von 109 (116) Mio. EUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2012	2011*	2011
TEUR			
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB			
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	154.641	171.080	30.976
2. Löhne und Gehälter	57.759	120.630	57.665
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.524	21.363	10.498
4. Aufwendungen für Altersversorgung	4.629	7.827	5.262
5. Aufwendungen insgesamt	227.553	320.900	104.401

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2012	2011*	2011
Stück			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfallversicherung**	510.355	522.927	167.741
Haftpflichtversicherung	1.388.104	1.362.278	675.488
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**	2.019.527	2.120.625	1.492.855
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung**	1.616.924	1.702.633	1.191.296
Feuer- und Sachversicherung	1.142.140	1.155.825	590.822
davon a) Feuerversicherung	25.770	27.163	–
b) Verbundene Hausratversicherung	677.707	656.553	349.292
c) Verbundene Gebäudeversicherung	266.094	255.915	145.246
d) Sonstige Sachversicherung	172.569	216.194	96.284
Beistandsleistungsversicherung	34.607	7.780	7.780
Sonstige Versicherungen**	41.921	40.862	1.742
Gesamt	6.753.578	6.912.930	4.127.724
Summe aller Verträge	5.107.603	5.176.721	2.921.355
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrzeugversicherung	1.645.975	1.736.209	1.206.369
Gesamtes Versicherungsgeschäft	6.753.578	6.912.930	4.127.724

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

**In der Kraftfahrzeugversicherung wurde hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt

II. 4. Sonstige Erträge

	2012	2011*	2011
TEUR			
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	13.414	40.774	30.838
Währungskursgewinne	1.219	1.541	–
Erträge aus der Auflösung anderer Rückstellungen	–	54	54
Zinsen und ähnliche Erträge**	1.944	1.284	242
Verschiedenes	772	2.262	1.816
Insgesamt	17.349	45.915	32.950

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

**In den Sonstigen Erträgen sind 115 TEUR Erträge aus Abzinsung enthalten

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2012	2011*	2011
TEUR			
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	15.557	41.653	32.325
Zinsen und ähnliche Aufwendungen**	9.233	6.749	1.622
Währungskursverluste	915	1.548	–
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	2.325	5.581	3.357
Verschiedenes	13.108	28.247	4.247
Insgesamt	41.128	82.230	41.551

*Es handelt sich um angepasste Vorjahreswerte, da zu Vergleichszwecken die Werte von HG-FP und H-D addiert wurden

**In den Sonstigen Aufwendungen sind 1.367 TEUR Aufwendungen aus Aufzinsung enthalten

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das Außerordentliche Ergebnis in Höhe von –21.805 TEUR beinhaltet nahezu ausschließlich Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Gesellschaft. Im Vorjahr wurde das Außerordentliche Ergebnis in Höhe von -76.125 TEUR überwiegend für Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprojekt belastet.

II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf der Seite 4 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 1.831 TEUR. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 143 TEUR. Für ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden Rückstellungen für laufende Personen und Anwartschaften in Höhe von 44 TEUR gebildet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, haben im Innenverhältnis zur HDI Versicherung AG die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 39.011 TEUR bzw. 24.427 TEUR betrug.

Die Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse anteilig für eventuelle Fehlbeträge. Die HDI Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsofopferhilfe e.V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des Vereins Versicherungsombudsmann e.V., Berlin. Die Kosten des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder abgedeckt. Bemessungsgrundlage hierfür sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäfts.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen gegenüber der TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG in Höhe von 59.500 TEUR, gegenüber der TD Real Assets GmbH & Co. KG in Höhe von 33.133 TEUR sowie gegenüber der HEPEP II GmbH & Co KG in Höhe von 525 TEUR. Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 885 TEUR.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich einzuschätzen.

Wichtige Verträge

Mit der Talanx Deutschland AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Zudem besteht zwischen der HDI Versicherung AG (herrschendes Unternehmen) und der SSV Schadensschutzverband GmbH sowie der HDI Direkt Service GmbH jeweils ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Beteiligungen an der Gesellschaft

Alleinige Aktionärin der HDI Versicherung AG ist die Talanx Deutschland AG, die über 100 % des Grundkapitals verfügt. Die Talanx Deutschland AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Versicherung AG, Hannover, (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Versicherung AG (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehört.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Hannover Rück Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt und erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahe stehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung der Abschlussprüfer ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. und der Talanx AG anteilig enthalten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, der auf der Grundlage von § 315a Abs. 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Hannover, den 25. Februar 2013

Der Vorstand

Dr. Roß

Drews

Frieg

Klunk

Riebeling

Rosenbaum

Stapelfeld

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI Versicherung Aktiengesellschaft, Hannover (bis 27. September 2012 HDI Direkt Versicherung Aktiengesellschaft, Hannover), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 14. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch
Wirtschaftsprüfer

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Impressum

HDI Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.de

www.talanx.com

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

E-Mail pr@talanx.com

Talanx AG

Geschäftsbereich Industrieversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückversicherung <i>Reinsurance Division</i> Schaden- Rückversicherung <i>Non-Life Reinsurance</i> Personen- Rückversicherung <i>Life and Health Reinsurance</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	Talanx Deutschland AG	Talanx International AG	Hannover Rückversicherung AG	Talanx Asset Management GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	HDI Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Argentina)	Hannover ReTakaful B.S.C. (c) (Bahrain)	AmpegaGerling Investment GmbH
HDI-Gerling Assurances (Belgique) S.A.	HDI Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	Talanx Immobilien Management GmbH
HDI-Gerling Welt Service AG	Talanx Pensionsmanagement AG	HDI Zastrahovane AD (Bulgaria)	E+S Rückversicherung AG	Talanx Service AG
HDI-Gerling de México Seguros S.A.	HDI Pensionskasse AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	Hannover Re (Ireland) Plc	Talanx Systeme AG
HDI-Gerling Verzekeringen N.V. (Netherlands)	neue leben Lebensversicherung AG	Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)	Hannover Reinsurance Africa Limited	Talanx Reinsurance Broker AG
HDI-Gerling Insurance of South Africa Ltd.	neue leben Unfallversicherung AG	Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)	International Insurance Company of Hannover Ltd. (UK)	Talanx Reinsurance (Ireland) Ltd.
HDI Seguros S.A. (Spain)	PB Lebensversicherung AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	
HDI-Gerling America Insurance Company	PB Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Mexico)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
	PB Pensionsfonds AG	Metropolitana Cía. de Seguros S.A. (Mexico)	Hannover Life Reassurance Africa Limited	
	TARGO Lebensversicherung AG	HDI-Gerling Życie TU S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance (UK) Ltd.	
	TARGO Versicherung AG	TUIR WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Company of America	
		TU Europa S.A. (Poland)		
		TU na Życie Europa S.A. (Poland)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „CIV Life“ (Russia)		
		OOO Strakhovaya Kompaniya „HDI Strakhovanie“ (Russia)		
		Civ Hayat Sigorta A.Ş. (Turkey)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		
		HDI STRAKHUVANNYA (Ukraine)		
		HDI Seguros S.A. (Uruguay)		

HDI Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.de

www.talanx.com